

Universitätszeitung



11. Januar 1989
32. Jahrgang
Nr. 1 15 Pf

20(93)

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

SED-Kreisleitung beriet in weiterer Auswertung der 7. Tagung des ZK

Anspruchsvolle Planziele ökonomisch klug, kreativ und leistungsorientiert meistern

Die SED-Kreisleitung trat am 21. Dezember 1988 zu ihrer 2. Tagung zusammen. Als Gast nahm Genossin Hildegard Neumann, Mitglied der SED-Bezirksleitung, teil. Genosse Hans-Jürgen Jacobs, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung und Rektor der TU Dresden, referierte zur Begründung des Volkswirtschaftsplanes 1989 und über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Verwirklichung der Be-

schlüsse der 7. Tagung des ZK. Zur Diskussion sprachen die Genossin Angela Böschke sowie die Genossen Jörn-Peter Klick, Berthold Knauer, Martin Ruhnow, Horst Tzschoppe, Thomas Daffner, Detlef Streltenberger und Wolfram Kolbe. Das Schlusswort hielt Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär. Die Kreisleitung bestätigte als Arbeitsgrundlage das Referat, das wir auszugsweise wiedergeben:

Mit den Dokumenten unserer X. Kreisdelegiertenkonferenz verfügen wir über ein zielklares Programm für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag an der Technischen Universität Dresden. Die Kraft unserer Parteiorganisation, die mobilisierende Rolle und die Standhaftigkeit der Kommunisten in allen Kollektiven verzetzen uns in die Lage, die komplizierten vor uns stehenden Aufgaben zu meistern, geht es doch darum, Absolventen in die Praxis zu entsenden, deren politische Reife und wissenschaftliches Leistungsvermögen den Anforderungen der Zukunft gerecht werden sowie mit Spitzenleistungen in der Forschung maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärkung der DDR beizutragen.

Schon heute erweist es sich als weitsichtige Entscheidung, daß wir nach dem XI. Parteitag begonnen haben, unsere gesamte wissenschaftliche Arbeit in Bildung und Forschung auf die langfristigen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu lenken. Abgeleitet aus den zentralen Parteibeschlüssen hat unsere Kreisparteiorganisation die entsprechenden Maßnahmen zum Ziel konsequent ausgearbeitet. Die auf der Kreisdelegiertenkonferenz vorgewiesenen Ergebnisse, Spitzenleistungen in der Forschung genauso wie in der Lehre, sind bereites Zeugnis nicht nur für die Leistungskraft der Universität schlechthin, sondern vor allem für die Fähigkeit und den Willen unserer Hochschullehrer und aller anderen Wissenschaftler, den aus der ökonomischen Strategie unserer Partei resultierenden neuen Anforderungen allseitig gerecht zu werden. Ich möchte aber auch hervorheben, daß mit den Aufgabenstellungen zur Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien, insbesondere mit den komplexen Aufgaben „Schaltkreis 2000“, „Rechner 2000“ und „Fabrik 2000“ langfristige Forschungslinien konzipiert sind, von deren Resultaten der nationale und internationale Ruf der TU Dresden maßgeblich bestimmt wird.

Die Ergebnisse und der in die Zukunft weisende Ideengehalt der 7. Tagung unseres Zentralkomitees ermutigen uns, den begonnenen Weg konsequent fortzusetzen. Es wird immer deutlicher, daß die von unserer Partei begründete ökonomische Strategie der DDR aus lauter Sicht eine Einladung zum Handeln ist.

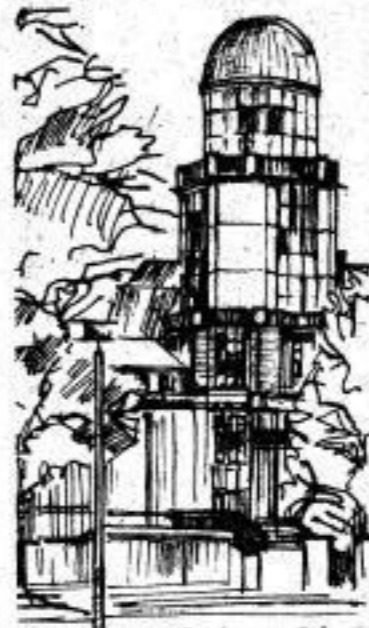
Groß sind die Erwartungen, die die Parteiführung in unsere Arbeit setzt. Entscheidend ist, zu begreifen, wieviel von unserer wissenschaftlichen Arbeit abhängt, damit dem Sinn der ökonomischen Strategie entsprochen werden kann, nämlich den Wohlstand des Volkes weiter planmäßig zu heben und die ökonomische Stabilität des Staates auch in Zukunft zu gewährleisten. Die Auswertung der 7. Tagung des Zentralkomitees in den Grundorganisationen muß also zu einem tieferen Verständnis unserer Wirtschaftspolitik und deren Ziele führen und der Orientierung auf den Charakter der künftigen Aufgaben dienen, wie sie Genosse Erich Honecker skizziert hat.

Daran anknüpfend gilt es, alle Reserven zu erschließen, um durch mehr Leistung den sich bereits abzeichnenden neuen Maßstäben der neunziger Jahre gerecht zu werden. In dieser Beziehung haben die Sektionen der TU Dresden mit den Vorhaben zu herausragenden Spitzenleistungen anlässlich des 40. Jahrestages der DDR und des XII. Parteitages würdige Verpflichtungen übernommen. Sie stehen nicht nur vor dem Willen, eine ausgezeichnete Arbeit zu leisten und

die in den Dienst unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu stellen, sie belegen auch die gewachsene Fähigkeit unserer Universität als ein großes Kollektiv von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten, genau an den Stellen bedeutende Leistungen zu vollbringen, die von genereller Bedeutung für den technisch-technologischen Fortschritt sind. Nur auf diesem Wege – und dabei ist eine weitere Beschleunigung immer noch vonnöten – werden wir die objektiv begründete Aufforderung erfüllen, die Erich Honecker auf der 7. Tagung ausgesprochen hat, nämlich angesichts der wachsenden Dynamik der Produktivkräfte in allen entwickelten Industrieländern größere materielle und geistige Anstrengungen zu unternehmen, um in der Volkswirtschaft das Fundament für steigende Arbeitsproduktivität und damit für steigende Leistungen zu schaffen. Diesen Auftrag der Partei aufzugreifen, schnell in die Grundorganisationen und damit in die Arbeits- und Studentenkollektive zu tragen, das ist eine Aufgabe, der wir jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit zu widmen haben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neujahrgruß des Rektors an alle TU-Angehörigen
Zum „40.“ haben wir uns erneut viel vorgenommen



Zeichnung: Schuster

Allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Technischen Universität Dresden, deren Familien und Angehörigen wünsche ich für 1989 Frieden, Wohlergehen, Schaffenskraft und Erfolg. Wollen wir im 40. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik alle gemeinsam dazu beitragen, daß unser Land weiter gestärkt und dadurch unser Leben immer reicher wird? Erneut haben wir uns viel vorgenommen – ein anspruchsvoller Plan liegt vor, und die Arbeitskollektive haben mit ihren Verpflichtungen und neuen Initiativen zu Ehren des 40. Republikgeburtstages und des XII. Parteitages der SED eindrucksvoll ihre Bereitschaft bekundet, keine Mühe für herausragende Leistungen zu scheuen.

Mit berechtigtem Vertrauen in die eigene Kraft gehen wir an unsere Aufgaben. Zeigt doch die Bilanz unserer Arbeit, daß komplizierte Aufgaben in der Forschung gemeistert wurden, daß Erziehung und Ausbildung immer mehr den Ansprüchen der Zukunft gerecht werden. Dabei verlieren wir nicht den kritischen Blick für Unzulängliches, für Reserven, die es schnell zu erschließen gilt, für alle subjektiven und objektiven Hemmnisse, die größeren Erfolgen heute noch im Wege stehen und deren Überwindung wir deshalb in Angriff nehmen.

Ich nutze diese Gelegenheit, um allen Angehörigen der TU Dresden für ihre gute Arbeit im vergangenen Jahr recht herzlich zu danken. Unsere Alma mater hat ihren geschichtlichen internationalen Ruf durch die hervorragende Bildungs- und Forschungsleistung weiter gefestigt. Daraus dürfen wir mit Recht stolz sein. Nun gehen wir an die Aufgaben des Jahres 1989. Sie verlangen Initiative, schöpferische Ideen, den Blick für die Zukunft und nicht zuletzt besonderen Leistungswillen. Von den in der letzten Zeit geschaffenen drei Wissenschaftszentren erwarten wir einen besonderen Leistungszuwachs. Soll doch durch sie das gesamte breite Wissenschaftspotential der Universität dem technologischen Fortschritt der Kombinate in besonders effektiver Weise dienstbar gemacht werden, in der Aus- und Weiterbildung genauso wie in der Forschung. Mildern Potenzen interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit werden die Zentren zu einem Leistungsspiegel der ganzen Universität.

Wir haben klar abgesteckte, anspruchsvolle Aufgaben, deren Erfüllung jedem Angehörigen der TU Dresden – Studenten wie Mitarbeiter – alles abverlangt wird. An unsere Arbeit können wir mit der Überzeugung herangehen, daß es im vergangenen Jahr erneut gelungen ist, den Frieden in der Welt sicherer zu machen und den Entspannungsprozeß voranzubringen. Die Entspannungspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder gewinnt weiter an Dynamik, und unser Land hat dazu nicht unerheblich beigetragen. Das alles sollte uns für 1989 optimistisch stimmen. Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß dieser Entwicklung noch einflußreiche und ökonomisch starke imperialistische Kräfte entgegenstehen, denen unser Ziel, die friedliche Koexistenz der antagonistischen Gesellschaftssysteme, gegen die Interessen geht. Um so mehr wollen wir mit unseren politischen und wirtschaftlichen Anstrengungen die Chance für eine friedliche Welt erhöhen. Auch unsere Arbeit an der Universität ist dazu angetan. Ich wünsche Ihnen, uns allen, den besten Erfolg!

Hans-Jürgen Jacobs
Rektor der Technischen Universität Dresden



Ein Augenblick, den man als junger Genosse wohl nicht vergißt: Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, überreicht die Kandidatenkarte an neu aufgenommene Mitstreiter (Foto rechts). Links: Aus seinem 40jährigen Wirken als Mitglied unserer Partei berichtete Prof. Wolfgang Arnold.

Was Kommunisten stets vereinte, lebt in unserem Kampfe weiter

Ein bewegendes, festliches Treffen anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung der KPD vereinte am 14. Dezember 1988 auf Einladung des Sekretariats der SED-Kreisleitung verdienstvolle Genossinnen und Genossen unserer Universität, die in den vergangenen vier Jahrzehnten ihr Bestes für die erfolgreiche Politik unserer Partei leisteten, aber auch aktive FDJler, die nunmehr in unseren Reihen für die Ideale der Arbeiterklasse und des Kommunismus kämpfen wollen.

Mit herzlichen Worten begrüßte Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die Gäste und betonte: Es entspricht der Rolle unserer Partei als die entscheidende revolutionäre Kraft unserer Gesellschaft, daß sie aus den wachsenden politischen Führungsaufgaben stets die notwendigen höheren Ansprüche an Niveau, Qualität, Effektivität und Kampfkraft ihrer Tätigkeit ableitet und alle Kommunisten darauf einstellt. Das wurde auf der 7. Tagung des ZK mit wissenschaftlicher Weitsicht als Grundlage zum Handeln im Hinblick auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR und die bevorstehenden Volkswahlen eindringlich unterstrichen. Vergewissert man sich allein die Entwicklung der TU, so findet man die Erkenntnis von Karl Marx und Friedrich Engels bestätigt,

daß Wissenschaft und Bildung revolutionäre, die Geschichte bewegende Kräfte sind. In unserem ertragreichen Wirken für das Glück und Wohl des Volkes und die dauerhafte Bewahrung des Friedens als das erklärte Ziel der Partei lebt das Vermächtnis der vor 70 Jahren gegründeten KPD, erfüllen sich die Sehnsucht und das opferreiche Ringen ihrer mutigen



Im Namen aller Kandidaten verspricht Anett Specht, alle Genossen stets ihr Bestes zu geben. Fotos: Hojer

Kämpfer gegen Krieg und Faschismus, für eine menschenwürdige Gesellschaftsordnung.

An die Genossen gewandt, die in über vier Jahrzehnten ein Stück revolutionärer Geschichte mit gestaltet haben, würdige Rudi Vogt auch ihr konsequentes Eintreten für das enge Klassenbündnis mit der Sowjetunion als das Fundament all unserer Erfolge. Dieser feste Bruderbund ist auch weiterhin Garant dynamischen Vorwärtsschreitens. Für unsere bewährte Politik stets das Beste zu geben sei auch unseren jüngsten Genossinnen und Genossen oberster Parteauftrag.

Immer in diesem Sinne zu handeln, verspricht Anett Specht im Namen aller neu aufgenommenen Kandidaten. Prof. Wolfgang Arnold berichtete anschaulich aus dem 40jährigen Wirken als Mitglied unserer Partei. Von dieser Veranstaltung tief beeindruckt zeigten sich auch die Gäste teilnehmenden Genossen von der PVAP-Leitung des Polytechnikums Wroclaw.

Höhepunkt des Treffens waren die Auszeichnung von Genossinnen und Genossen mit der Urkunde und der Ehrennadel des ZK für 40jährige Mitgliedschaft in der SED sowie die Übergabe der Kandidatenkarten an unsere neuen Mitstreiter.

Initiativprogramm mit Kombinat Fortschritt

Im VEB Kombinat Fortschritt/Landmaschinen Neustadt fand am 22. Dezember 1988 ein Arbeitstreffen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Vogt, und des Rektors der TU Dresden, Genossen Prof. Dr. sc. Jacobs, mit dem Generaldirektor des Kombinats, Genossen Schneider, statt. Im Verlauf der konstruktiven Beratung konnte festgestellt werden, daß die Wissenschaftskooperation beider Partner ein hohes Niveau erreicht hat. Die interdisziplinäre Arbeit wird zunehmend auf Vorlauf gerichtete Forschungsthemen orientiert, wie neue Lösungen zur Bodenbearbeitung, neue Wirkprinzipien für Mähdröser, Automatisierung von Mähdrösern, neue Technologien und die Produktionsautomatisierung. Jährlich werden 40 bis 50 Absolventen unterschiedlicher Sektionen in das Kombinat vermittelt. Gute Erfahrungen der Zusammenarbeit mit dem Kombinat Fortschritt wurden mit gemeinsamen Jugendforscherkollektiven gesammelt. Bei der Realisierung der Aufgaben hat das gemeinsame Parteilativ seit vielen Jahren eine wirksame politische Arbeit geleistet.

Große Aufmerksamkeit schenkt das Kombinat einer gemeinsamen materiell-technischen Basis für Ausbildung und Forschung. Das betrifft z. B. den Aufbau des Forschungslabors „Automatisierung von Landmaschinen“ und die Mitwirkung am Zentralen CAD/CAM-Labor der TU Dresden. Ausgehend von dieser Einschätzung der Zusammenarbeit wurde über die unmittelbare und perspektivische Zusammenarbeit beider Partner beraten. Im Ergebnis wurde ein Initiativprogramm zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR und in Vorbereitung auf den XII. Parteitag unterzeichnet. Dieses Initiativprogramm orientiert einerseits auf die Zusammenarbeit bei der Erzeugung und Technologieforschung sowie die Schaffung von CIM-Modulen für den Stammbetrieb VEB Erntemaschinen Neustadt und den VEB Mähdröserwerk Bischofswerda/Singwitz, andererseits geht es mit der Entwicklung einer neuen Generation eines Gartengerätesystems als Parteilativobjekt um Beiträge zum Konsumgüterprogramm. Durch den Generaldirektor und den Rektor wurde die Lösung dieser bedeutenden Aufgabe einem gemeinsamen Jugendforscherkollektiv übergeben.

Vertrauensleute beschlossen einmütig Wettbewerbsvorhaben der Universität für 1989

Unmittelbar nach der 7. Tagung des ZK der SED, der X. Kreisdelegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation und der 7. Tagung des FDGB-Bundesvorstands faßten die Gewerkschaftsvertrauensleute der TU auf einer Vollversammlung ihren Beschluß zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1989. Herzlich begrüßter Gast dieser Versammlung war Prof. Menzner, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

Unser Wettbewerbsdokument – sein Entwurf wurde zuvor in den Kollektiven gründlich diskutiert – orientiert darauf, den Plan 1989 in allen seinen Positionen zu erfüllen und auf wichtigen Gebieten mit den vorhandenen materiellen und finanziellen Fonds und ohne Erweiterung des Arbeitskräftepotentials zu überbieten. Der anspruchsvolle Plan macht es aber auch notwendig, nach Wegen zu su-

chen, durch Rationalisierung und Intensivierung der Arbeit zusätzlich Reserven zu erschließen. Mit Ideenreichtum, Fleiß, schöpferischer Arbeit, qualifizierter Leistungstätigkeit und hohem persönlichem Engagement werden die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten ihre Verpflichtungen zum 40. Jahrestag der DDR erfüllen.

Gute Voraussetzungen für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs schufen sich unsere Gewerkschaftskollektive mit der regen Plandiskussion, in die nahezu alle TU-Angehörigen sowie über 1500 Studenten einbezogen waren. Die 2139 Vorschläge und Hinweise trugen wesentlich zur Erarbeitung eines anspruchsvollen Planes bei. 621 Vorschläge konzentrierten sich insbesondere auf Fragen verbesserter Erziehung und Ausbildung der Studenten. (Fortsetzung auf S. 2)

KPTsch-Delegation zu Gast an der TU



Eine Delegation des Bezirkskomitees Nordmähren der KPTsch mit Ladislav Brumek, Sekretär des Bezirkskomitees, weihte im Dezember an der Technischen Universität, in Begleitung von Dr. Hartmut Herrlich, Sekretär der SED-Bezirksleitung, führte die Abordnung aus Ostrava an mehreren Sektionen Gespräche. Im Informatikzentrum (Foto) informierten sich die Gäste über die Ausbildung an moderner Computertechnik. Foto: Hojer